

Frage Nr. 617 von Frau STIEL (VIVANT) an Ministerin WEYKMANS zu den Osterlagern

In der DG wurden viele Osterlager für Kinder auch in diesem Jahr aufgrund der anhaltenden Gesundheitskrise wieder abgesagt.

Exemplarisch nehmen wir die Beispiele der Osterlager in Eupen und Raeren, die der Eupener Sportbund aufgrund der Corona-Maßnahmen absagen musste.¹

Die Herausforderungen, um solch ein Sportlager unter den gegebenen Bedingungen zu organisieren, wären schlicht nicht zu bewältigen.

Infrastrukturen stünden nicht ausreichend zur Verfügung, die Organisation in geschlossenen Zehner-Gruppen mitsamt genügend Animatoren sei schwierig, und die nötigen Hygienemaßnahmen könnten nicht ständig an verschiedenen Standorten gewährleistet werden.

Die Vivant-Fraktion bedauert diese weitere negative Entwicklung für die Kinder sehr. Kinder nehmen nach wie vor nicht überproportional am Infektionsgeschehen teil. Sie dennoch mit immer mehr Maßnahmen zu drangsalieren, inmitten ihrer geistigen Entwicklung, halten wir grundsätzlich für absolut falsch. Kinder werden völlig unnötig verängstigt und man suggeriert ihnen, dass sie ein Teil des Problems sind. Das geht uns bei einem respiratorischen Erreger, wie es SARS-CoV-2 nun mal ist, entschieden zu weit. Kinder brauchen Bewegung und Kontakte, auch um ihr Immunsystem zu stärken. Wir werden mit dieser Politik den Kindern mehr schaden, als es sich einige überhaupt vorstellen können.

Den Organisatoren solcher Lager sind leider die Hände gebunden und wir können nur hoffen, dass sie den Mut und Enthusiasmus für immer weitere Anläufe nicht verlieren.

In Ihrer Funktion als Ministerin für Kultur, Sport und Beschäftigung lauten unsere Fragen an Sie wie folgt:

Wäre es nicht sinnvoll die Organisatoren solcher, für unsere Kinder wichtigen Sportlager mit allen Mitteln zu unterstützen, sei es finanziell, logistisch und beratend?

Wäre es im Sinne der Stärkung von Gesundheit und Immunsystem der Kinder nicht sinnvoll, seitens der Regierung auf Ausführung solcher Lager zu drängen, anstatt sie durch die Maßnahmen indirekt zu unterbinden?

Gab es seitens der DG alternative Angebote in den Osterferien, um die Eltern zu entlasten?

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, Werte Kolleginnen und Kollegen,

Selbstverständlich muss man die Organisatoren dieser, für unsere Kinder so wichtigen Veranstaltungen während der Ferienmonaten, nach Kräften unterstützen.

Die Deutschsprachige Gemeinschaft tut dies seit vielen Jahren und aufgrund von Artikel 27 des Sportdekrets vom 19. April 2004, zuletzt abgeändert am 22. Juni 2020, nicht nur finanziell, indem Zuschüsse zur Verfügung gestellt werden, sondern auch in dem sie die Ausbildung der Ferienlageranimatoren über die inzwischen vom Leitverband für den ostbelgischen Sport organisierten Breitensport-Ausbildungen garantiert.

Im Vorfeld der Osterferien habe ich im intensiven Austausch mit den Organisatoren der Sport- und Jugendlager gestanden und sie bestmöglich über die Diskussionen rund um die Maßnahmen der Föderalregierung zur Bekämpfung der Corona-Pandemie informiert. Gemeinsam haben wir über mögliche Hilfestellungen diskutiert. So wurde vereinbart, dass die Deutschsprachige Gemeinschaft den Organisationen Hygienekits für alle Animatoren zur Verfügung stellt. Selbst die von den Organisatoren angesprochenen Mehrkosten, die durch die erwähnten Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19) entstehen, wurden angesprochen. Besonders die Organisation der vorgeschriebenen Kontaktblasen von zunächst 25 Personen und später 10 Personen führt dazu, dass zusätzliches Personal für die Betreuung der Kinder vorgesehen werden muss. Außerdem sind zusätzliche Hygienematerialien zur Sicherstellung der Schutzmaßnahmen anzuschaffen. Nach den Erfahrungswerten des vergangenen Jahres deckt der nach den Bestimmungen des Sportdekrets errechnete Zuschuss etwa 30% der entstandenen Kosten nicht. Daher wurde im zurzeit diskutierten Krisendekret für das Jahr 2021 eine einmalige Erhöhung des Zuschusses um 30% vorgesehen.

Wir haben von Seiten der Deutschsprachigen Gemeinschaft alles was in unserer Verantwortung liegt aktiviert, um diese Aktivitäten auch unter erschwerten Bedingungen zu ermöglichen: eine angemessene direkte Information und Konzertierung mit den Anbietern, eine 30% Erhöhung des Zuschusses an die Organisatoren, die so den höheren Kosten besser begegnen können und insofern notwendig Hygienematerial zur Verfügung stellen. Einige Animationen haben in den Osterferien auch stattgefunden und sehr gut funktioniert, was mich besonders freut.

Von Seiten des Kabinetts der Ministerin für Unterricht wurde das Regionalzentrum für Kinderbetreuung gebeten, im Rahmen seiner Möglichkeiten die Ferienbetreuung in den Osterferien zu erweitern. Das RZKB ist auf diese Bitten eingegangen und einige Kinder konnten dort aufgefangen

werden: ca. 120 Kinder wurden während der Osterwochen dort betreut und es bestanden keine Wartelisten.